

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 8te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 8te Vers.

Sie werden vergehen / wie Wasser. Diß ist das ander Gleichniß / wodurch der Feinde Untergang angezeigt wird / hergenommen von grossen Wassern / die in einem Platsregen ein Geräusch und Schrecken machen / doch geschwind sich zerlauffen. Einige wollen es von dem zerschmelzenden Schne verstehen / welcher durch die Sonne zu Wasser wird / und die Bäche oder Ströme füllet / zu Zeiten auch einreisset und nicht geringen Schaden verursacht. Allermassen das Hebräische **וַיִּזְכָּר** von einigen vom Stammwort **זכר** malas hergeführt wird / welches Zerschmelzen heist. Wiewohl andere von **זכר** maas dasselbeherleiten wollen / welches Verachten heisset / und diesen Verstand hat / wie es beim Augustino zu finden: *Spernentur tanquam aqua decurrens*, sie werden verachtet / wie ein hinfließendes Wasser; oder / wie es die LXX. Griechische Dolmetscher und der Gemeine Lateinische gegeben: *ad nihilum devenient*, sie werden zu nichts werden / wie Wasser / das dahin laufft.

Das dahin fließt. Möchte vielleicht eigentlicher nach den Worten also lauten: die (Wasser) sich selbst vergehen / oder verlauffen. Diese Redensart wird auch vom Sterben gebraucht / als 2. Sam. 14 / 14. da das kluge Weib spricht: wir sterben des Todes / und wie das Wasser in die Erden verschleiffet / das man nicht aufhålt.

Sie

Sie zielen mit ihren Pfeilen/ aber dieselbe zerbrechen. Hier ist die dritte Gleichniß/ hergenommen von einem Bogenschützen. In unserer Version ist der Verstand sehr wohl getroffen/ obgleich den Worten nach die Niederländische Bibel näher zutrifft/ die es also übersetzt/ legt er (nemlich der Gottlose) seine Pfeile an? laß sie seyn als ob sie abgeschnitten wären. Es mag eine abgekürzte Rede seyn/ die leicht auff folgende Weise kan ergänget werden/ wie Drutius L. IV. Cl. Prov. S. 74. angemercket: spannet er den Bogen/ seine Pfeile loß zu schießen/ so laß sie seyn/ als wenn sie gebrochen oder stumpff wären; denn das Hebräische *hizan* wird übersetzt: *tuccila sunt*, sind/ oder werden abgeschnitten. Das Abschneiden mag entweder sehen auff die Senne der Bogen/ welche/ wann sie durchschnitten ist/ verursachet/ daß man die Pfeile nicht abschießen kan: oder auff die Spitze der Pfeile/ welche/ wann sie abgeschnitten ist/ die Pfeile stumpff machet/ daß sie nicht durchdringen können. Die 70. Griechische Dolmetscher/ wie auch der Syrische/ Arabische und Aethiopische/ der gemeine Lateinische/ und unter den Hebräern Raschi, erklären den Vers von Gott/ daß er den Bogen spanne/ und mit Pfeilen auff die Gottlosen zielen/ daß sie unkommen. Allein/ wir behalten die erste Meynung.

Es

Lehren.

Lehren.

1. **D**uß der Geist Gottes so viel Gleichnisse
gebraucht / die nichtige Anschläge / An-
läuffe und den Untergang der Feinde und
Verfolger anzuzeigen / ist nicht ohne Ursach ge-
schehen / sondern den Verfolgten zur gewissen Ver-
sicherung der Göttl. Hülffe und Errettung. Denn
wenn man in langwieriger und grausamer Verfol-
gung stehet / so gehen die Tröstungen nicht so bald
ein; sondern müssen oft und viel wiederholet / und
wohl eingeschärffet werden. Also kommt Gott
dergestalt unserer Schwachheit zu Hülffe / und
richtet uns mächtig auff.

2. Die Erfahrung hats bezeuget / und bezeuget es noch täglich / daß die Feinde und Verfolger der Rechtgläubigen wie Schnee zerschmelzen / und wie Wasser vergehen / und dahin schies-
sen / daß man nicht weiß / wo sie geblieben. Da-
her Augustinus hier wohl schreibt: multae haereses iam emortuae sunt &c. Viele Ketzereyen sind ausgestorben / sie sind geloffen in ihren Bächlein / so viel sie getönnet / sie sind abgeloffen / (decurrerunt) die Bäche sind ausgetrocknet / kaum ist noch ihre Gedächtniß zu finden. Nicht nur allein aber sie / sondern diese ganze Welt rauschet eine Zeitlang / und suchet / wenes nach sich ziehet. Alle Gottlose / alle Stoltze sollen euch nicht schrecken / ob sie gleich an die Steine ihres Hochmuths prallen / und einen gro-
ßen

sen Laut von sich geben / als wenn viele Wasser zusammen stießen und abfiessen. Es sind Gewässer von Schnee / die nicht allezeit fließen können / sondern müssen ablaufen und ihr Ende erreichen. In der Schrift findet sich klar / daß Wasser Völker bedeuten / und zwar feindliche. Siehe Offenb. 17 / 15. und Psalm 46 / 4. Der Gott aber / schreibt und / der den Wasserflüssen ihren Weg macht / und sie leitet / wohin er will / welches in keines Menschen Macht steht / der führet auch die Völker / wie das Wasser / sonst wären wir vorlängst als eine Fluth ersäufft / und über die groß Wasser läufft / und mit Gewalt verschwemmet.

3. Die Gottlosen spannen den Bogen / und legen ihre Pfeile auff die Sehnen / daß sie heimlich zu schießen auff die Frommen / Psalm 11 / 3. Aber Gott / der ein rechter Richter ist / und ein Gott / der täglich dräuet / hat auch seinen Bogen gespannt / und zielt / und hat darauffgelegt tödliche Geschoß / seine Pfeile hat er zugert / zu verderben. Der Feinde Pfeile treffen nicht allemal / werden oft zerbrochen / oder stumpf gemacht / Aber Gottes Pfeile treffen gewiß.

4. Die feurige Pfeile des Bösewichts und aller Feinde können wir mit dem Schild des Glaubens auslöschten / Ephes. 6 / 26.

Ermun-

Ermunterung.

Ghe/meine Seele / wie die Böse und Gott-
lose die Fromme als eine grosse Wasser-
fluth anfallen / überschwemmen / und er-
säuffen wollen. Siehe aber / wie sie selbst anlauf-
fen / vergehen / und gar zu nicht werden. Dar-
um fürchte dich nicht für ihrem brausen / wü-
ten und toben. **GOTT** / der dem wilden Meer
Riegel und Thür gesetzt hat / und gesprochen:
bis hieher soltu kommen / und nicht weiter /
hie sollen sich legen deine stolze Wellen / Hiob
38 / 10. 11. der kan es auch leicht den stolzen Fein-
den thun / und sie ganz und gar zu nichte machen.
Siehe / wie sie zwar die Pfeile spizen / den Bogen
spannen und auff dich zielen; **GOTT** aber macht /
daß sie einen Fehl gebähren / und das Unglück auff
ihren Kopff kommt. Darum sey getrost / und
stärke dich in deinem **GOTT** / der dir beysteht in
der Noth / und dich wunderbarlich erretten kan.

Seuffzer.

Ach mein **GOTT**! wie toben und wü-
then die Feinde? wie ungestüm fah-
ren si daher / als ein angeloffener
Strom / oder unbändiges Meer; dafür
man erschrecken möchte. Weil du aber /
als ein allmächtiger **GOTT** / alles regie-
rest